



# Jahresbericht der Universitätsbibliothek München

2  
0  
1  
0



## Impressum

Herausgeber: Klaus-Rainer Brintzinger

Redaktionsteam: Sven Kuttner, Leo Matschkal, Volker Schallehn,  
André Schüller-Zwierlein, Thomas Stöber, Alexander Weiss

Layout: Dominik Ammler

Design: Sven Kuttner, Volker Schallehn

© Universitätsbibliothek München, 2011

## INHALTSVERZEICHNIS

|  |          |
|--|----------|
| Vorwort  | Seite 5  |
| UB in Zahlen   | Seite 7  |
| Leistungs- und Querschnittsaufgaben                        | Seite 9  |
| Zentrale Medienbearbeitung                                 | Seite 19 |
| Benutzungsdienste  | Seite 23 |
| Altes Buch   | Seite 27 |
| Dezentrale Bibliotheken                                    | Seite 31 |
| Publikationen aus und über die Universitätsbibliothek 2010 | Seite 37 |
| Vorträge von UB-Angehörigen 2010                           | Seite 40 |
| Gremienarbeit von UB-Angehörigen 2010                      | Seite 41 |
| Organisation der Universitätsbibliothek                    | Seite 42 |



Wappen der Artistenfakultät zu Ingolstadt (Inkunabel 2 Inc. lat. 10, um 1500)



UB-Treppenhaus (Hubert Jäger)

## VORWORT

Als zentraler Dienstleister ist die Universitätsbibliothek für die Informations- und Literaturversorgung der Ludwig-Maximilians-Universität verantwortlich. Im zurückliegenden Jahr 2010 konnte die Universitätsbibliothek ihre Dienste für Forschung und Lehre intensivieren und zukunftsweisende Projekte verwirklichen. Besonders hervorzuheben ist dabei der Abschluss des Projektes Campuslieferdienst und die weitgehende Konzeption des Projektes elektronischer Lesesaal. Der neue Service Campuslieferdienst bietet Mitgliedern des Lehrkörpers die Möglichkeit, Aufsätze aus dem Bestand der Universitätsbibliothek zu bestellen und in digitaler Form direkt auf den Schreibtisch geliefert zu bekommen. Darüber hinaus werden wir in den Lesesälen der Universitätsbibliothek – im Rahmen dessen, was der § 52b des Urheberrechtsgesetzes gestattet – grundlegende Referenzwerke in digitaler Form zugänglich machen. Diese beiden neuen Angebote sind Facetten unserer entstehenden Digitalen Bibliothek; sie enthält darüber hinaus einen stets wachsenden Teil digitaler Sekundärformen unseres Altbestandes, das primär elektronische Angebot unserer Volltext-

server, die zusammen rund 35.000 Dokumente umfassen, sowie die für die Mitglieder der LMU rund 17.000 eigens erworbenen E-Books und rund 55.000 verfügbaren elektronischen Zeitschriften und Datenbanken. Einen weiteren Baustein bildet ein ebenfalls im vergangenen Jahr umgesetztes Projekt, Open Data LMU, das Wissenschaftlern erlaubt, Forschungsdaten auf einem eigenen Verzeichnis der Universitätsbibliothek zu speichern und damit die Ergebnisse ihrer Forschung reproduzierbar zu machen.

Ebenso wichtig erscheint es uns, neue Medien und neue Formen zu nutzen, um auf die Angebote der Universitätsbibliothek aufmerksam zu machen. So verfügen wir seit dem letzten Jahr über eine eigene Präsenz auf der Plattform Facebook und haben unsere vielbeachteten Online-Tutorials, kleine Filme, die unsere elektronischen Dienste anschaulich erläutern, über Youtube zugänglich gemacht.

Neben dem Ausbau unsere digitalen Dienste wollen wir zugleich für Studierende wie Lehrende ein attraktives Angebot an gedruckten Medien präsentieren. Ein wichtiger

Schritt dazu war die im letzten Jahr erfolgte vollständige Integration der ehemaligen Studentenbibliothek als zentrale Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek.

Der Altbestand der Universitätsbibliothek München besitzt eine weit überregionale Bedeutung und zieht jedes Jahr Forscher aus allen Regionen des Landes, aber auch aus dem nahen und fernen Ausland an. Die Bewahrung dieses kulturellen Erbes ist für uns eine besondere Verpflichtung und zugleich eine Herausforderung. Wir wollen diesen in über 500 Jahren aufgebauten Bestand gleichermaßen für die künftigen Generationen bewahren sowie für Lehre und Forschung zugänglich machen. Neben der digitalen Präsentation, bei der wir nun alle Cime-lien im Internet frei zugänglich gemacht haben, präsentieren wir ausgewählte Stücke unseres Bestandes in öffentlichen Ausstellungen. Eine einmalige Gelegenheit bot dabei die Präsentation sämtlicher Blockbücher der Universitätsbibliothek. Unsere Bibliothek verfügt innerhalb Deutschlands über den drittgrößten Bestand dieser seltenen Frühform des Buchdruckes.

Erstmals hatte sich die Bibliothek im vergangenen Jahr mit einer Leseveranstaltung an der deutschlandweiten Veranstaltungsreihe „Treffpunkt

Bibliothek – Deutschland liest“ beteiligt. Es war für uns eine ganz besondere Ehre, als Vorlesende Dr. Charlotte Knobloch, Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Professor Hans Maier, ehemaliger Kultusminister, und Dr. Ernst-Peter Wieckenberg, ehemaliger Cheflektor des Beck-Verlages, gewinnen zu können.

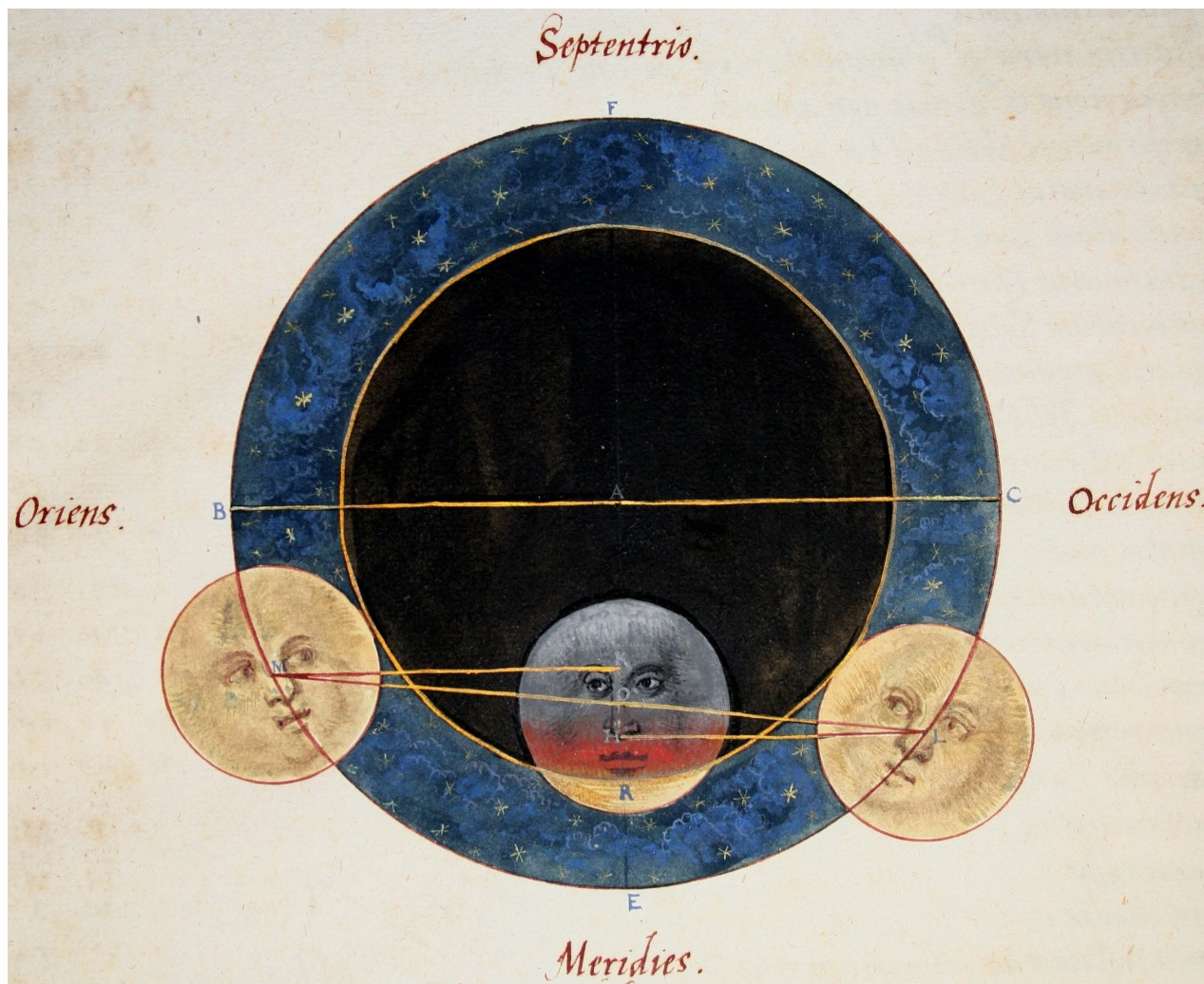
Dies sind nur einige der Schwerpunkte, die unsere Arbeit im letzten Jahr bestimmten. Über das ganze Spektrum der Aufgaben, Dienstleistungen und Projekte des vorangegangenen Jahres informiert dieser Jahresbericht. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek, aber auch allen unseren Partnern innerhalb und außerhalb der Universität gilt mein besonderer Dank für ihr Engagement und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

München, im September 2011

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger  
Direktor der Universitätsbibliothek

## UB IN ZAHLEN 2010

|  |                    |
|--|--------------------|
| <b>Gesamtbestand (Medieneinheiten):</b> .....                                    | <b>6.800.000</b>   |
| Zentralbibliothek:.....  | 2.480.000          |
| Bibliothek des Historicums:.....   | 200.000            |
| Bibliothek der Institute am Englischen Garten:.....                              | 264.000            |
| Bibliothek der Tierärztlichen Fakultät: .....                                    | 55.000             |
| Bibliothek Deutsche Philologie und Komparatistik: .....                          | 149.000            |
| Bibliothek Kunstwissenschaften: .....  | 133.000            |
| Bibliothek Mathematik, Meteorologie, Physik:.....                                | 118.000            |
| Bibliothek Theologie – Philosophie: .....  | 312.000            |
| Bibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik: .....                        | 143.000            |
| Fakultätsbibliothek Chemie und Pharmazie: .....                                  | 70.000             |
| Bibliothek des Biozentrums:.....   | 53.000             |
| Fakultätsbibliothek Psychologie und Pädagogik: .....                             | 168.000            |
| Medizinische Lesehalle:.....   | 396.000            |
| Wissenschaftliche Bibliothek des Klinikums<br>der Universität: Grosshadern:..... | 128.000            |
| Studentenbibliothek:.....  | 89.000             |
| weitere Fachbibliotheken der LMU: .....  | 2.000.000          |
| <b>erworbene Medieneinheiten:</b> .....  | <b>87.000</b>      |
| <b>Erwerbungsausgaben:</b> .....   | <b>5.700.000 €</b> |
| davon für elektronische Medien: .....  | 1.929.000 €        |
| <b>E-Books:</b> .....  | <b>17.000</b>      |
| <b>Elektronische Zeitschriften:</b> .....  | <b>55.000</b>      |
| <b>Dokumente auf Repositorien:</b> .....   | <b>35.000</b>      |
| <b>Bibliotheksbesucher:</b> .....  | <b>2.946.000</b>   |
| <b>aktive Entleiher:</b> .....   | <b>45.000</b>      |
| <b>Entleihungen:</b> .....   | <b>723.000</b>     |
| <b>Zugriffe auf das elektronische Medienangebot:</b> .....                       | <b>10.575.000</b>  |
| <b>Benutzerarbeitsplätze:</b> .....  | <b>2.600</b>       |
| <b>Wochenöffnungszeiten:</b> .....   | <b>106</b>         |
| <b>Personalstellen:</b> .....  | <b>168</b>         |



Cyprian von Leowitz, *Figurae Eclipsium* (Handschrift Cim. 106, zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts)



## LEITUNGS- UND QUERSCHNITTAUFGABEN

### Personal- und Haushaltsverwaltung

Die Stellenplan der Universitätsbibliothek umfasst 167,75 Stellen in der Zentralbibliothek, den Fachbibliothek und an weiteren mit Fachpersonal betreuten Standorten. Im vorangegangenen Jahr sind neun Mitarbeiter ausgeschieden und es konnten elf Einstellungen vorgenommen werden. Mit der Übernahme der Studentenbibliothek vom Studentenwerk wurden vier der ehemals zwölf Stellen von der Universitätsbibliothek übernommen. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern versehen rund 250 studentische Mitarbeiter meist stundenweise Dienste in der Universitätsbibliothek. Die Bewirtschaftung der Mittel für die studentischen Hilfskräfte erfolgt ebenfalls zentral durch die Verwaltung der Universitätsbibliothek.

Ebenfalls weitgehend zentral erfolgt die Buchhaltung für die Literaturausgaben an den einzelnen Standorten. Arbeitsaufwändig ist hier, dass die Verantwortlichkeiten zwischen Bewirtschaftung und Buchhaltung in Teilen zwischen den Fakultäten und der Bibliothek verteilt sind und viel Koordinationsaufwand erforderlich ist.

### Öffentlichkeitsarbeit

Damit Benutzer die Dienstleistungsangebote, Hinweise, Schulungstermine und Informationen ihrer Hochschulbibliothek auch über Facebook erhalten können bzw. immer gut informiert sind, verfügt die UB München seit Ende Oktober 2010 über eine eigene Plattform auf Facebook, die sich eines regen Zuspruchs erfreut. Bis Ende Januar 2011 folgten bereits fast 400 „Freunde“ den Meldungen der neuen UB-Facebookseite und innerhalb einer Woche besuchen sie durchschnittlich gut 600 Interessierte, um sich zu informieren und die neuesten Nachrichten zu erhalten.

Die Abteilung Altes Buch hat auch 2010 die Gestaltung eigener sowie die Betreuung fremder Ausstellungen als eine Kernaufgabe der Abteilung in den Mittelpunkt ihres Aufgabenbereichs gestellt. Sieben Ausstellungsprojekte standen auf dem Programm, so dass die im Frühjahr 2006 errichtete neue Ausstellungsräumlich-

Einmalige Gelegenheit, alle Blockbücher der UB München im Original zu sehen



keit der Universitätsbibliothek im Erdgeschoss des Hauptgebäudes als Teil der Ausleihhalle wiederum ganzjährig genutzt wurde. Die publikumsnahe Ausstellungsräumlichkeit mit zwölf hochwertigen Pultvitrinen, deren Investitionskosten die LMU trug, steht allen Institutionen der Universität für Ausstellungszwecke als von der Abteilung Altes Buch der Universitätsbibliothek verwaltete Einrichtung zur Verfügung. Ein Glanzlicht setzte die Ausstellung zur Blockbuchsammlung der UB München, die vollständig im Original präsentiert wurde. Weltweit sind an Blockbüchern knapp vierzig Titel in etwa hundert verschiedenen Ausgaben bekannt. Mit neun Titeln

Blockbüchern in der Bundesrepublik Deutschland.

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ veranstaltete die Universitätsbibliothek München – 65 Jahre nach Kriegsende – eine Lesung aus Werken der „Trümmerliteratur“. Als Vorlesende konnten die Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, Frau Dr. Charlotte Knobloch, der ehemalige bayerische Kultusminister, Prof. Hans Maier, und der ehemalige Cheflektor des C. H. Beck-Verlages, Dr. Ernst-Peter Wieckenberg, gewonnen werden. Die drei Zeitzeugen repräsentierten dabei auch drei unterschiedliche Er-



in elf Ausgaben beherbergt die Universitätsbibliothek München nach der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Berliner Kupferstichkabinett die drittgrößte Sammlung von

fahrungshorizonte von Kriegs- und Nachkriegszeit. Ernst-Peter Wieckenberg erlebte das Kriegsende in der zwar physisch unzerstörten Provinz der Lüneburger Heide, aber in

einer geistigen Trümmerlandschaft. Sein Religionslehrer und sein Kaplan klärten den Halbwaisen Hans Maier schon früh über den wahren Charakter der NS-Gewaltherrschaft auf, seine Schwester, eine Buchhändlerin, brachte ihm die im Dritten Reich verfemte Literatur nahe. Charlotte Knobloch überlebte den nationalsozialistischen Judenmord, weil 1942 eine ehemalige Hausangestellte ihres Onkels das Mädchen auf dem elterlichen Hof in Arberg/Mittelfranken aufnahm und sie als ihr uneheliches Kind ausgab. Auf dem Programm standen renommierte Autoren wie Heinrich Böll oder Alfred Döblin, aber auch die weniger bekannte Lyrik der Nachkriegsautoren. Einen besonderen Eindruck hinterließen bei den Zuhörern im gut gefüllten Allgemeinen Lesesaal der Universitätsbibliothek die persönlichen Erlebnisse aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, die die drei Zeitzeugen nach ihrer Lesung dem Auditorium schilderten: Die Zukunft war ungewiss. Diejenigen, die noch einmal davongekommen waren, in der Heimat, an der Front, auf der Flucht, diesseits und jenseits der ungewiss gewordenen Grenzen, richteten sich erst einmal im Provisorischen ein. Vom Überleben fand man nur mühsam zurück ins Leben.

### **Aus- und Fortbildung an der Universitätsbibliothek**

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an der verwaltungsinternen Ausbildung von Diplom-Bibliotheka-

rinnen und Diplom-Bibliothekaren sowie von Bibliotheksassistentinnen und –assistenten. Im Jahr 2010 hatten insgesamt sieben angehende Diplom-Bibliothekarinnen und –Bibliothekare ihren praktischen Ausbildungsabschnitt in unserem Haus absolviert. Weiterhin stellt die Universitätsbibliothek Praktikumsplätze für die Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) zur Verfügung. Im vorangegangenen Jahr waren drei solche FAMI-Praktikanten im Hause gewesen. Insgesamt wurden im Jahr 2010 109 Wochen für die Ausbildung und Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten aufgewendet.

Die Fortbildungsaktivitäten im Jahr 2010 gliederten sich in drei große Veranstalterbereiche. Neben Angeboten der LMU und regionalen bzw. überregionalen Veranstaltungen wurde der Bereich der internen Weiterbildung von Bibliotheksmitarbeitern als Teil einer langfristigen Personalentwicklung an der UB München ausgebaut.

Die bibliotheksinternen Fortbildungen konzentrierten sich insbesondere auf die Bereiche Intranet-Einführung, Fortbildung des Schulungs- und Informationsteams sowie Schulungen im Bereich der Erschließung. Zum ersten Kennenlernen der neuen Intranet-Oberfläche Sharepoint nahmen alle UB-Mitarbeiter an einer zweistündigen Einführung durch die IT-Abteilung teil. Für die im Benutzungs- und

Schulungsbereich der UB tätigen Mitarbeiter wurden Fortbildungen zu neuen Entwicklungen elektronischer Such- und Arbeitsinstrumente, zur inhaltlichen und konzeptionellen Gestaltung der Informationskompetenzvermittlung und zur Verbesserung der Englischkenntnisse durchgeführt. Im Rahmen der kollegialen Weiterbildung besuchten Thekenmitarbeiter Kollegen aus der Bayerischen Staatsbibliothek und luden die dortigen Mitarbeiter zu einem Gegenbesuch an die UB München ein. Im Bereich der Erschließung erfolgte eine Grundlagenschulung zur effizienten Katalogisierung von Non-book-Materialien.

Im Rahmen des Veranstaltungsangebots der LMU nahmen UB-Mitarbeiter an Sprach- und EDV-Kursen sowie an Seminaren zur Verbesserung sozialer und kommunikativer Kompetenzen teil.

Die Bibliothek fördert die Teilnahme an überregionalen bibliothekarischen Fortbildungen. Größere überregionale Veranstaltungen stellten eine vom VDB Landesverband Bayern veranstaltete Fortbildung zum neuen bibliothekarischen Regelwerk „Resource Description and Access (RDA)“ sowie der Leipziger Kongress für Information und Bibliothek im März 2010 dar. Darüber

hinaus erweiterten UB-Mitarbeiter in den Kursen der Bayerischen Bibliotheksschule und in Fortbildungen des BIB ihre Fachkenntnisse.

Insgesamt nahmen Mitarbeiter im Umfang von 332,75 Arbeitstagen (2.662 Arbeitsstunden) im Jahr 2010 an Fortbildungen teil.

### Vermittlung von Informationskompetenz

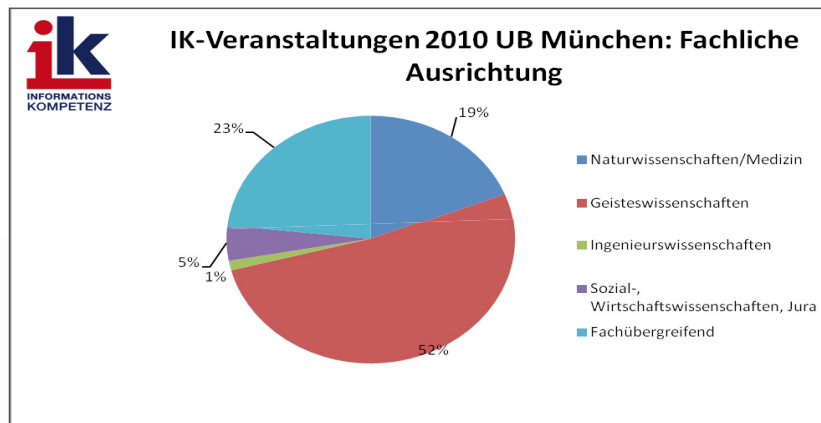
An den Schulungen der Universitätsbibliothek München haben 2010 insgesamt 9.390 Studierende teilgenommen.

18% der Bibliotheksveranstaltungen waren in universitäre Veranstaltungen integriert, wohingegen 82% der Veranstaltungen Nutzer aktiv besuchten. Mehr als die Hälfte (58%) der gesamten Veranstaltungen wandte sich an die Studierenden im Grundstudium/Bachelorstudium und 11% an Studierende der Masterstu-

| Schulungsveranstaltungen          | 2007   | 2008   | 2009   | 2010   |
|-----------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Veranstaltungen                   | 377    | 293    | 350    | 485    |
| Veranstaltungsminuten             | 29.258 | 24.296 | 27.669 | 35.657 |
| Veranstaltungsstunden             | 488    | 405    | 461    | 594    |
| Teilnehmer/innen                  | 7.212  | 5.188  | 6.616  | 9.390  |
| durchschn. Teiln. / Veranstaltung | 19     | 18     | 19     | 19     |

diengänge und des Hauptstudiums. Die fachliche Verteilung zeigt, dass neben den fächerübergreifenden Veranstaltungen und Schulungen (52%) auch die Naturwissenschaf-

ten – inklusive Medizin – und insbesondere die Geisteswissenschaften sehr gut abgedeckt werden konnten.



Einen großen Teil der Veranstaltungen hielten auch 2010 wieder dezentrale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort in den Fachbibliotheken ab. Diverse fachübergreifende Einführungen in der Zentralbibliothek ergänzten die dezentralen Schulungen. Knapp 68% der Schulungen führten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen Dienstes und 34% Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des höheren Dienstes durch. Damit weist die UB München eine ausgewogenere Verteilung der Laufbahngruppen im Bereich der Informationskompetenzvermittlung auf als der bayerische Durchschnitt, wie die bundesweite IK-Statistik für 2010 belegt. Die Kombiveranstaltung „Grundlagen des wissenschaftlichen Recherchierens in den Philologien“ (Kombiveranstaltung: gemeinsame Veranstaltung von Fachreferent/innen und Diplombibliothekar/innen) konnte auch 2010 erfolgreich fortgeführt werden und ist auch wieder für das Sommersemester 2011 geplant.

Das Schulungsprogramm der UB München richtete sich wieder sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene: Führungen durch die Zentralbibliothek und die Fachbibliotheken, reguläre Bibliothekseinführungen („Schneller zum Buch: Crashkurs Online-Katalog und UB Mün-

chen“), Einführungen für Schüler/innen (größtenteils W-Seminare), Einführungen in die gekonnte Nutzung der elektronischen Medien („Bibliothek online: Crashkurs E-Books, E-Zeitschriften und Datenbanken“) sowie Kurse zum wissenschaftlichen Recherchieren für diverse Studienfächern. Die zuletzt genannten Fachdatenbankschulungen richten sich mit ihrem Angebot ebenfalls an Einsteiger und Examenkandidaten. Dieses umfassende Schulungsprogramm führten 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulungsteams durch.

Auch die bereits seit 2007 an der UB München eingeführten Literaturverwaltungsprogramm-Schulungen für Citavi und EndNote („Nie wieder abtippen!“) erfreuten sich weiterhin sehr großer Beliebtheit unter den Studierenden und Wissenschaftlern. Neben den regulären Einführungen in die beiden Programme konnten auch Literaturverwaltungsprogramm-Schulungen für die Doktoranden des Graduate Center der

LMU angeboten werden. Fast 4.000 LMU-Angehörige nutzen inzwischen Citavi als Literaturverwaltungsprogramm für das wissenschaftliche Arbeiten.

Im Sommersemester 2010 wurde erstmals die neu konzipierte Schulung „Academic Internet“, die sich u. a. mit der Recherche nach wissenschaftlicher Information im WWW beschäftigt, angeboten. Die Veranstaltung wurde aufgrund des Zuspruchs durch die Studierenden im WS 2010/11 wiederholt und ist auch für das SS 2011 geplant. Ebenfalls erstmalig wurden 2010 Schulungen von Kolleginnen und Kollegen der Bayerischen Staatsbibliothek München für die Virtuellen Fachbibliotheken angeboten.

Image-Plakat der UB München

2010 wurde auch das Marketing für die Veranstaltungen der UB München verstärkt: Eine Serie von drei unterschiedlichen Image-Plakaten („Vergoogeln Sie keine Zeit! Recherchieren lernen können Sie bei uns, Ihrer Universitätsbibliothek!“) wurde entworfen, angefertigt und sowohl in der Zentralbibliothek, Studentbibliothek sowie auch in den großen Fachbibliotheken aufgehängt, um die Studierenden und Mitarbeiter der LMU auf das vielfältige Angebot der UB aufmerksam zu machen. Zudem wurden die Schulungen verstärkt über die Homepage und die neue UB-Facebook-Seite beworben.

Das neue Logo der UB München für E-Tutorials

Die 2010 neu produzierten und bereitgestellten E-Tutorials der Universitätsbibliothek erfreuten sich unter

den Studierenden und Nutzer/innen der UB München großer Beliebtheit:



Insgesamt konnten die neun E-Tutorials der UB München von Januar 2010 bis Anfang 2011 40.288 Zugriffe verzeichnen.



### IT-Dienste

Die IT-Abteilung der Universitätsbibliothek München unterstützt mit der Bereitstellung von Diensten die Bibliothek mit ihren vielfachen, fast ausschließlich rechnergestützten Aufgaben und Angeboten.

## Lokalsystem

Das Hauptaugenmerk lag auf der Optimierung der Ausleihe. Neben den laufenden Routinearbeiten wurden daher folgende Systemänderungen ausgeführt: Signaturbereinigungen, umfangreiche Nutzerdatenbereinigung, Bereinigung des Standortes Planegg und Löschung „leerer Sätze“, Überarbeitung des Skriptes zum Ausdruck von Umbuchern und Erneuerung des Skripts für Recherchedaten bei Ersatzausweisen.

Neben der Optimierung der Ausleihe leistete die Abteilung technische Unterstützung für die Einführung des Dokumentlieferdienstes. Zur Synchronisation des Benutzerdatenaustausches mit der Bayerischen Staatsbibliothek ist die Einführung eines IDM-Konnektors geplant. Um technische Probleme frühzeitig erkennen und beheben zu können, wurde ein Testsystem für den IDM-Konnektor aufgesetzt. Auch dieses Jahr wurde das Netz der Kassensautomaten weiter ausgebaut. Nun verfügen auch die beiden Standorte Großhadern und Martinsried über diese benutzerfreundliche Zahlungsmöglichkeit.

## IT-Dienstleistungen

E-Mail ist und bleibt einer der wichtigsten Kommunikationsmittel an der Universitätsbibliothek. Um diesem Status gerecht zu werden, erfolgte eine Umstellung des E-Mail Systems von Exchange 2003 auf Ex-

change 2010. Neben höherer Ausfallsicherheit und Zukunftssicherheit ermöglicht diese Umstellung auch eine Erweiterung des Serviceangebotes. So haben Mitarbeiter nun die Möglichkeit, per Webinterface mit ihrem privaten Outlook und per Smartphone auf ihre E-Mails zuzugreifen. Ein neuer, zentraler Spamfilter reduziert unerwünschte Nachrichten.

Die gemeinsamen Dateien und die Dateien der Benutzer, die in ihren Profilen gespeichert werden, haben mittlerweile ein stattliches Datenvolumen erreicht. Über Neujahr fand deswegen ein Umzug der Dateien auf leistungsfähigere Hardware statt, die über ausreichend Speicherplatz und Leistungsreserven verfügt.

Besonders die zweite Jahreshälfte stand im Zeichen der Vorbereitung der Umstellung von Windows XP auf Windows 7. Es musste viel getestet und geplant werden, da neben der Umstellung des Betriebssystems auch ein Austausch der vorhandenen Hardware erfolgte. Die Umstellung begann Ende Dezember mit der Benutzungsabteilung.

Den PC-Raum 2 mit 109 Rechnern modernisierte die Abteilung im September 2010 komplett. Monitore und PCs sowie alle aktiven Netzwerkkomponenten wurden ausgetauscht. Desweiteren wurde die Stromversorgung ausgebaut, da es in der Vergangenheit öfters wegen Überlastung zu Stromausfällen kam.

Aus Strom- und Platzspargründen wurden alle OPAC-Rechner 2010 durch sogenannte Nettops ersetzt. Dabei handelt es sich um extrem stromsparende und kleinvolumige Rechner. Mit dem Austausch der Rechner wurde auch die Migration auf Windows 7 durchgeführt. Um den Nutzern eine einheitliche Umgebung anbieten zu können und Kompatibilitätsprobleme zu umgehen, wurden alle Rechner im öffentlichen Bereich auf Windows 7 umgestellt, unter anderem auch der PC-Raum 1, der Schulungsraum und alle OPAC-Rechner.

Auch dieses Jahr war die Virtualisierung und die Konsolidierung sowie Erneuerung vorhandener Server ein wichtiges Thema. Im Serverraum fanden umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Ausfallsicherheit statt. Es wurde eine zentrale Überwachung eingeführt, die die Temperatur und Luftfeuchtigkeit kontrolliert und bei Überschreiten der eingestellten Werte Alarm schlägt. Weiterhin wurde die Verkabelung verbessert und der zentrale Arbeitsbereich für die Administratoren umgebaut, um eine bessere Kühlung der Server zu ermöglichen. Um den Betrieb bei kurzfristigen Ausfällen und Schwankungen im Stromnetz weiterführen zu können, wurde eine neue zentrale unterbrechungsfreie Stromversorgung angeschafft.

Der Ausbau des Sicherheitskonzepts der Universitätsbibliothek ist ein wichtiger Bestandteil der IT-Arbeit. So wurden die Netzwerkdosen im

öffentlichen Bereich durch sogenannte Patch Guards abgesichert. Diese verhindern, dass sich Unbefugte durch Abziehen von Netzwerkkabeln Zugriff auf das Netzwerk der Universitätsbibliothek verschaffen können. Viren, Trojaner und Malware sind eine ständige Bedrohung für jedes Netzwerk. Vor allem Sicherheitslücken in PDF-Dateien waren im letzten Jahr ein Problem. Um dieser Herausforderung besser entgegenzutreten zu können, erfolgte eine Aktualisierung des zentralen Anti-Virus Servers. Dadurch wurde die automatische Verteilung der Anti-Virus Clients auf den Mitarbeiter- und Studenten-PCs deutlich verbessert. Auch die Sicherung von Daten stellt in jeder IT-Umgebung eine Herausforderung dar. Letztes Jahr wurden auch hier Verbesserungen durchgeführt. So wurde die Software, mit der die Backups durchgeführt werden, auf die neueste Version aktualisiert. Dadurch können die Daten für einen längeren Zeitraum aufbewahrt werden und zusätzliche Systeme gesichert werden.

Die Homepage der Universitätsbibliothek ist 2010 auf einen neuen Linux-Server umgezogen. Dazu wurde die erforderliche Software auf dem Server installiert und konfiguriert. Ein automatisiertes regelmäßiges Backup der Webseite wurde zweifach sowohl auf dem Backup-Server der Universitätsbibliothek als auch auf dem Tivoli-System des Leibniz-Rechenzentrums eingerichtet. Eine Daueraufgabe bestand in der Administration und Pflege des Servers so-



wie im Einspielen von Updates des Typo3-Systems und dessen Erweiterungen. Am Netzauftritt der UB wurden zudem einige Anpassungen nach den LMU-Richtlinien durchgeführt.

2010 wurde mit der Einführung eines Intranets auf Basis der Software SharePoint begonnen. Dazu wurden ein MSSQL-Server und ein SharePoint-Server neu aufgesetzt. Da beide Systeme in einer virtualisierten Umgebung laufen sollen, wurden umfangreiche Lasttests durchgeführt. Nachdem die Installation des Systems abgeschlossen war, wurden Schulungen für die UB-Mitarbeiter zur Einrichtung ihrer eigenen Seite durchgeführt. Der IT-Abteilung oblag bei der Implementierung von SharePoint nicht nur die technische Umsetzung, sie übernahm auch die Pilotfunktion und migrierte die abteilungsinternen Dokumentationen vollständig auf SharePoint. Dadurch konnte der Betrieb des Twiki-Servers sowie eines MySQL-Datenbankservers eingestellt werden, was zukünftig zusätzliche Ressourcen für andere Bereiche eröffnet. Auch der Help Desk der IT-Abteilung ist vollständig auf SharePoint umgezogen. Das Wiki für die Hilfskräfte wurde komplett überarbeitet und aktualisiert, auch die zentrale Inventurdatenbank zog nach SharePoint um.

### **Open Access**

Die Universitätsbibliothek stellt mit Open Access LMU eine Plattform für

wissenschaftliche Veröffentlichungen bereit. Wissenschaftler aller Fakultäten der LMU sowie von Institutionen, die mit der LMU kooperieren, sind eingeladen, ihre Publikationen auf diesem Server abzulegen, um sie im Sinne der Budapester Open Access Initiative und der Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Die im April 2009 begonnene Digitalisierung von Werken, deren einfaches Nutzungsrecht der Universitätsbibliothek gemäß §137I UrhG eingeräumt worden ist, wurde auch 2010 fortgesetzt. Zusätzlich wurde in der zweiten Jahreshälfte angefangen, Werke für den geplanten „Digitalen Lesesaal“ zu scannen. Auch dafür kam der 2009 angeschaffte Scanroboter der Firma Treventus zum Einsatz. Zur optimalen Organisation der Arbeitsabläufe wurde eine Datenbank mit Hilfe der Software EPrints aufgebaut. Insgesamt konnten 157 Werke mit über 80.000 Seiten für den Digitalen Lesesaal gescannt werden.

Im Frühjahr wurde die bisherige thematische Struktur auf der E-Book-Plattform durch die Integration der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) abgelöst. Dazu wurde ein Programm erstellt, das die ursprüngliche Struktur automatisiert in die RVK überführte. Im letzten Quartal des Jahres wurde ein Werbefilm zum Thema „Open Access“ konzipiert und gedreht. Die

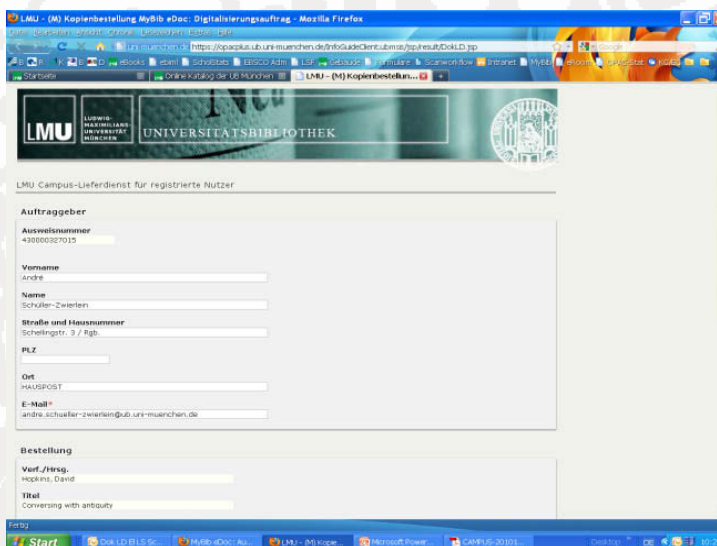
Fertigstellung des Films wird im ersten Quartal 2011 erfolgen.

Anlässlich der internationalen Open-Access-Woche, die vom 18. bis 24. Oktober stattfand, stellte die Universitätsbibliothek ihre neue Open-Access-Plattform für die Veröffentlichung von Forschungsdaten vor. Open Data LMU steht nun allen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der LMU als Publikationsplattform für Primärdaten offen und ergänzt damit Open Access LMU, das weiterhin für die Veröffentlichung von Publikationen genutzt werden kann. Die Universitätsbibliothek geht damit einen weiteren Schritt in Richtung Open Access und greift in Zusammenarbeit mit dem Institut für Statistik eine Forderung der Wissenschaftsgemeinschaft auf, neben der Publikation der Forschungsergebnisse auch die ihr zugrundeliegenden Daten öffentlich zugänglich zu machen, um für Transparenz und Nachprüfbarkeit zu sorgen. Die bereits seit 2003 etablierte Plattform Open Access LMU mit ihren über 10.000 Dokumenten steht derzeit im Ranking Web of World Repositories unter 800 institutionellen Publikationsplattformen auf Platz 32. Diesen Erfolg möchte die Universitätsbibliothek mit Open Data LMU ausbauen und nun auch für die maximale Verbreitung von Forschungsdaten sorgen.

## Projekte

Die Einführung eines in den OPAC eingebundenen Campus-Lieferdienstes für Kopien aus Zeitschriften und Monographien war seit 2009 in Planung und konnte im Verlauf des Jahres realisiert werden. Die Umsetzung des Projektes erfolgte durch die Abteilung Dezentrale Bibliotheken zusammen mit den anderen Abteilungen der UB, der Verbundzentrale des Bibliotheksverbands Bayern sowie der Firma Imageware.

Seit Anfang November besteht nun für das wissenschaftliche Personal der LMU nach Anmeldung im OPAC die Möglichkeit, über einen Link Kopien (bis 30 Seiten) aus der Zentralbibliothek sowie der Bibliothek Psychologie, Pädagogik und Soziologie (BPPS) zu



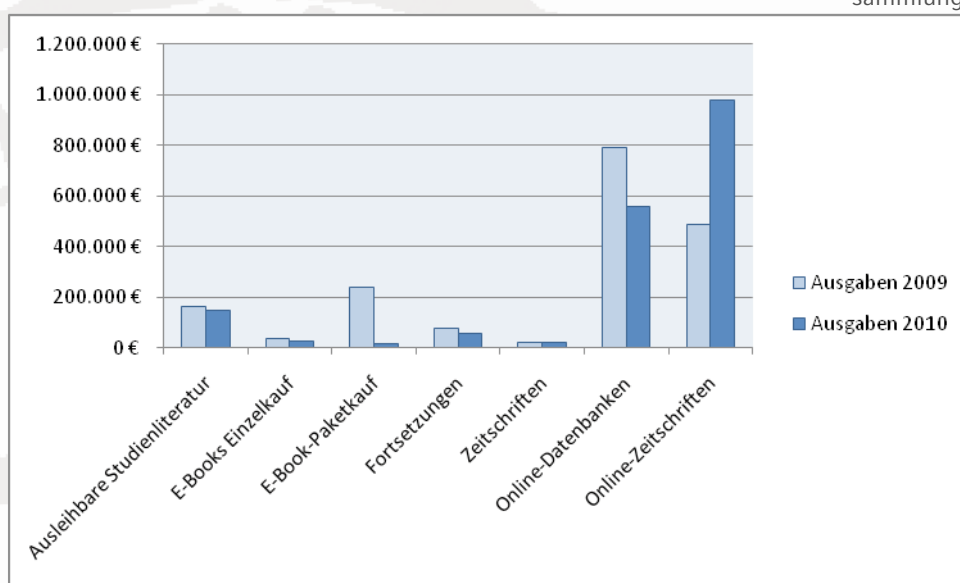
bestellen; ausgeliefert wird als PDF per E-Mail. Zusammen mit dem umfassenden Angebot der Universitätsbibliothek an elektronischen Zeitschriften und Büchern ergibt sich so eine komfortable Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit vom Büro oder von zuhause aus.

## ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

Trotz des Wandels vom klassischen Bestandsaufbau zur hybriden sowie multimedialen Bibliothek und in einer Informationswelt, die prinzipiell auf einen dezentralen Charakter und chaotische Dynamik angelegt ist, haben die Bibliotheken auch in einer sich revolutionierenden Medienlandschaft für Ordnung, Auswahl, Koordinierung und Erschließung zu stehen. Dieser Herausforderung stellt sich die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung der UB München.

Die regulären Etatmittel sind zwar durch Umschichtungen um rund 100.000 € gestiegen, dafür sanken die Mittel aus Studiengebühren durch Kürzungen um etwa 500.000 €.

Ausgaben nach Medientypen (ohne Lehrbuchsammlung)



### Haushaltsjahr 2010

Für den Kauf und die Lizenzierung von elektronischen Medien mit campusweitem Zugang und für die Erwerbung von Printmedien der

Die Ausgaben für Studienliteratur (Zentralbibliothek), E-Books-Einzelkauf, Fortsetzungen und gedruckte Zeitschriften (Zentralbibliothek) haben sich im Vergleich zum Vorjahr wenig geändert. Stark gesunken sind die Ausgaben für Online-

|                                    | 2009               | 2010               |
|------------------------------------|--------------------|--------------------|
| <b>Verfügbare Mittel insgesamt</b> | <b>1.732.543 €</b> | <b>1.363.719 €</b> |
| davon Mittel für Literatur (TG 73) | 623.312 €          | 732.970 €          |
| <b>Ausgaben</b>                    |                    |                    |
| konventionelle Medien              | 360.653 €          | 225.497 €          |
| digitale / elektronische Medien    | 1.551.792 €        | 1.685.400 €        |
| Bindekosten                        | 44.242 €           | 49.141 €           |
| <b>Insgesamt</b>                   | <b>1.956.687 €</b> | <b>1.960.038 €</b> |

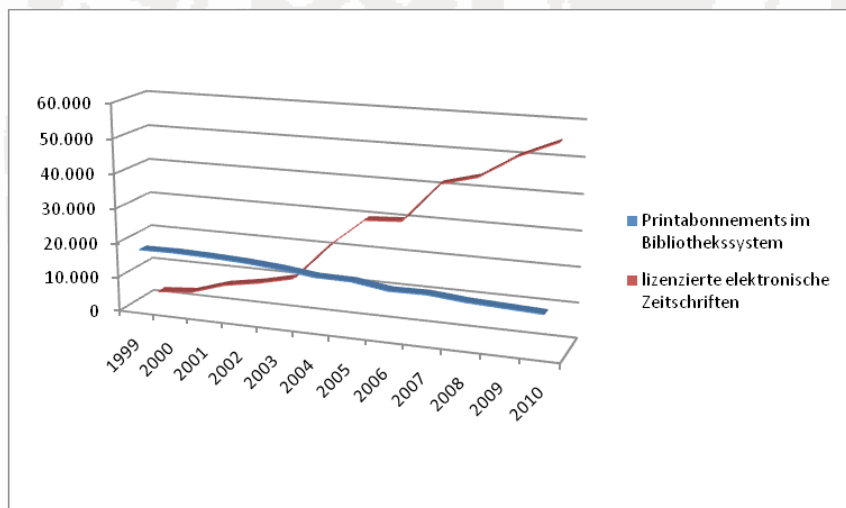
Zentralbibliothek standen 2010 insgesamt 1,36 Millionen € zur Verfü-

Datenbanken (um ca. 230.000 €). Die Ausgaben für elektronische Zeitschriften sind jedoch im Vergleich zu 2009 erheblich gestiegen. Einen wesentlichen Anteil an dieser Steigerung haben die Kosten des

Konsortiums für Wiley/Blackwell, denn es wurden Rechnungen für zwei Jahre (2010 und 2011) bezahlt.

### Elektronische Zeitschriften und Printabonnements im Bibliothekssystem

Die Zahl der lizenzierten elektronischen Zeitschriften steigt weiterhin stetig an. Inzwischen sind rund 55.000 Titel lizenziert. Die Zahl der Printabonnements im Bibliothekssystem nimmt dagegen kontinuierlich ab. Dies ist nicht immer unproblematisch, denn die meisten Konsortialverträge für den Zugang zu elektronischen Zeitschriften verpflichten zur Weiterführung von Printabonnements der jeweiligen Verlage.



### Konsortien für elektronische Zeitschriften

- Der Vertragsabschluss mit Elsevier erfolgte 2010 wieder für das Modell „Local Holding“ und Unique Title List (UTL). Die Elsevier-Titel zählen zu den am

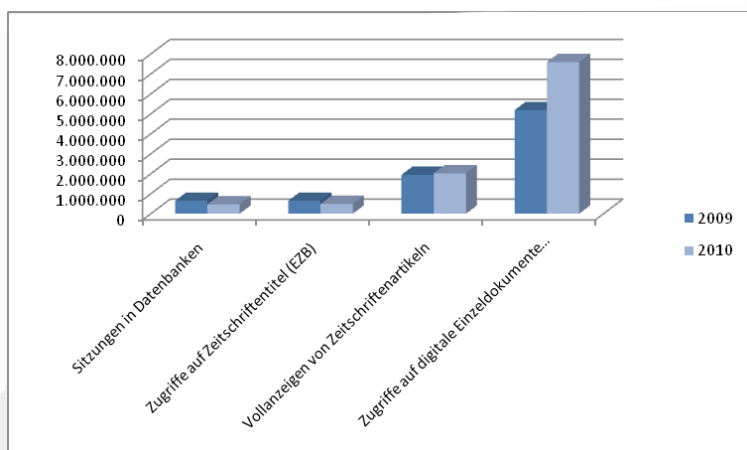
besten genutzten Zeitschriftentiteln an der LMU. Der Vertrag läuft noch bis Ende 2011.

- Bei Springer gilt dagegen weiterhin das Konsortialmodell „cross access“, d.h. zusätzlich zu den lokal gehaltenen Titeln kann auf sämtliche in bayerischen Konsortialbibliotheken gehaltenen Titel zugegriffen werden. Für 2011 wurde ein kompletter Abgleich der Holdings erstellt.
- Mit der Nature Publishing Group konnte über GASCO wieder ein Vertrag geschlossen werden.
- Für die Zeitschriften von Lippincott, Williams & Wilkins erfolgte 2010 (für 2011) der Umstieg auf E-only. Die Zentralbibliothek steuert zur Finanzierung ihren bisherigen Anteil bei, neun Bibliotheken bestellten ihre LWW-Print-Abonnements ab und beteiligen sich jeweils im bisherigen Umfang an den Kosten.

- Im Rahmen des Konsortiums mit Wiley/Blackwell wird die „Full Collection“ lizenziert, dadurch besteht nicht nur Zugriff auf STM-Titel, sondern auch auf Titel aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Vertrag läuft bis Ende 2011.

### Elektronische Medien: Sitzungen und Zugriffe

Die Anzahl der Sitzungen bei der Datenbankennutzung ist rückläufig (28%). Die Abnahme der Zugriffe auf Zeitschriften über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) um rund ein

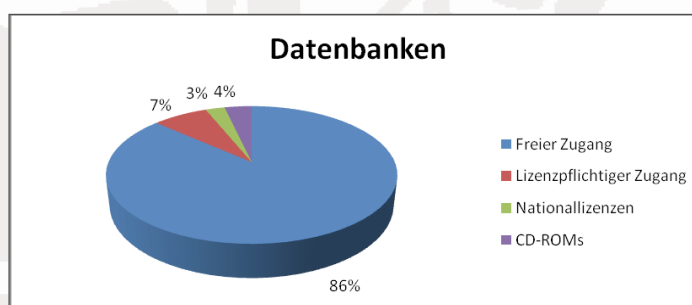
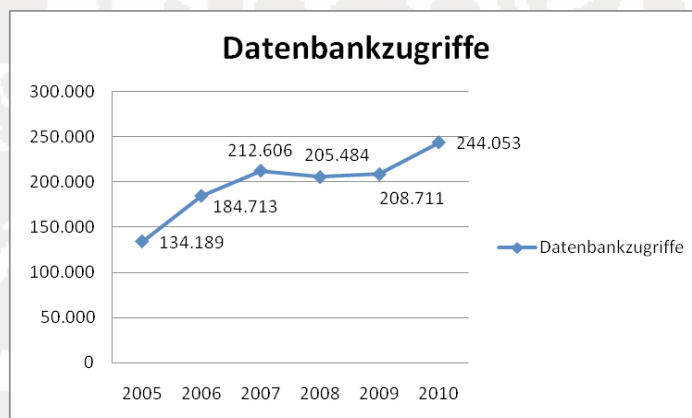


Viertel weist darauf hin, dass weniger Benutzer diesen Weg zum Volltext nutzen, sondern z.B. über eigene Bookmarks, SFX, Direktverlinkung aus Datenbanken zum Volltext gelangen. Die Zahl der Zugriffe auf den Volltext von Zeitschriftenartikeln nimmt dagegen weiter zu, die Steigerung im Vergleich zu 2009 beträgt 4%. Die Zugriffe auf alle durch die Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellten Medien, die über Server der UB angebotenen Open-Access-Dokumente eingeschlossen, hat die Grenze von 10 Millionen überschritten.

Die Datenbankzugriffe sind zumindest in Teilen ein Indikator für den Schulungserfolg der Universitätsbibliothek München. Mit 244.053 Zugriffen konnte

die Zugriffsrate auf die Datenbanken der UB München noch einmal erheblich gesteigert werden. Da hier nur die Zugriffe, die über das Datenbankinfosystem getätigt wurden, in die Statistik einfließen und nicht die, die z.B. auch über kommerzielle Suchmaschinen erfolgen, liegt die tatsächliche Zugriffszahl wahrscheinlich in einem sehr viel höheren Bereich.

Der Anteil von freien Datenbanken und Nationallizenzen beträgt mittlerweile 90% was wiederum eine leichte Erhöhung zum Vorjahr (87%) bedeutet.



**Top 10 der Datenbankzugriffe**

**Allianzlizenzen**

| Titel  | Zugang          | Zugriffe |
|--|-----------------|----------|
| beck-online  | Uninetz (Proxy) | 18.572   |
| Juris  | Uninetz (Proxy) | 17.434   |
| PsycINFO   | Uninetz (Proxy) | 15.527   |
| MLA International Bibliography                               | Uninetz (Proxy) | 12.185   |
| Web of Science   | Uninetz (Proxy) | 7.847    |
| SciFinder  | CD-ROM          | 7.446    |
| Business Source Complete (via EBSCO Host)                    | Uninetz (Proxy) | 7.081    |
| PubMed   | frei im Netz    | 5.617    |
| Bibliographie der Deutschen Sprach-und Literaturwissenschaft | Uninetz (Proxy) | 5.537    |
| Worldwide political science abstracts                        | Uninetz (Proxy) | 5.416    |

„Lizenzen“ der ZMB und die Unterstützung durch die Fachreferenten

ist es gelungen, mit einer Ausnahme alle bisherigen Nationallizenzen als Allianzlizenzen für die dreijährige Laufzeit weiterzuführen. Das Bibliothekssystem der LMU nimmt an den folgenden Allianzli-

Die Nationallizenzen der DFG für den elektronischen Zugang zu laufenden Zeitschriften werden ab 2011 weitgehend durch Allianzlizenzen abgelöst. Die Bibliotheken mussten sich bisher nur verpflichten, die Abonnements zu halten, die Kosten für den elektronischen Zugang übernahm die DFG. Im Rahmen der Allianzlizenzen müssen die Bibliotheken einen Teil der Zugangskosten selbst bezahlen. Die Information über die neuen Modelle erfolgte im August, die Entscheidung über die weitere Teilnahme musste erfolgen, ohne die jeweilige Höhe der Belastung für die UB zu kennen, da der Förderanteil der DFG noch nicht feststand. Durch das Engagement der beiden Mitarbeiterinnen des Teams

zenzen teil:

- American Institute of Physics (AIP)
- Annual Reviews
- British Medical Group (BMG)
- European Mathematical Society Publishing House (EMS Journals)
- Karger
- Oxford University Press (OUP)
- Royal Society of Chemistry (RSC)
- Sage
- Zentralblatt MATH Online Database (ZB Math)

## BENUTZUNGSDIENSTE

Die Abteilung Benutzungsdienste betreibt Ausleihe, Fernleihe, Information und den Allgemeinen Lesesaal der Zentralbibliothek sowie die Lehrbuchsammlung in der Studentenbibliothek. Mit ihren Logistikdiensten unterstützt sie Bibliotheksstandorte im gesamten Bibliothekssystem. Das Informations- und Schulungsangebot sowohl in öffentlichen Veranstaltungen als auch im curricularen Bereich ist ein Ausbauschwerpunkt. Neue Impulse kommen aus der Integration von Schlüsselqualifikationen in die Lehre, aber auch die Graduiertenkollegs und das Graduate Center LMU sowie die Kontaktstelle für Gymnasien greifen zunehmend auf Angebote der Universitätsbibliothek zurück.

zungszahlen zu verzeichnen. So wuchs die Zahl der aktiven Nutzer 2010 gegenüber der Zahl der Nutzer insgesamt überproportional – immer mehr Nutzer der Universitätsbibliothek greifen also auch auf die Ausleihbestände der UB zurück. 2010 verzeichnete die Universitätsbibliothek damit fast 45.000 aktive Nutzer.

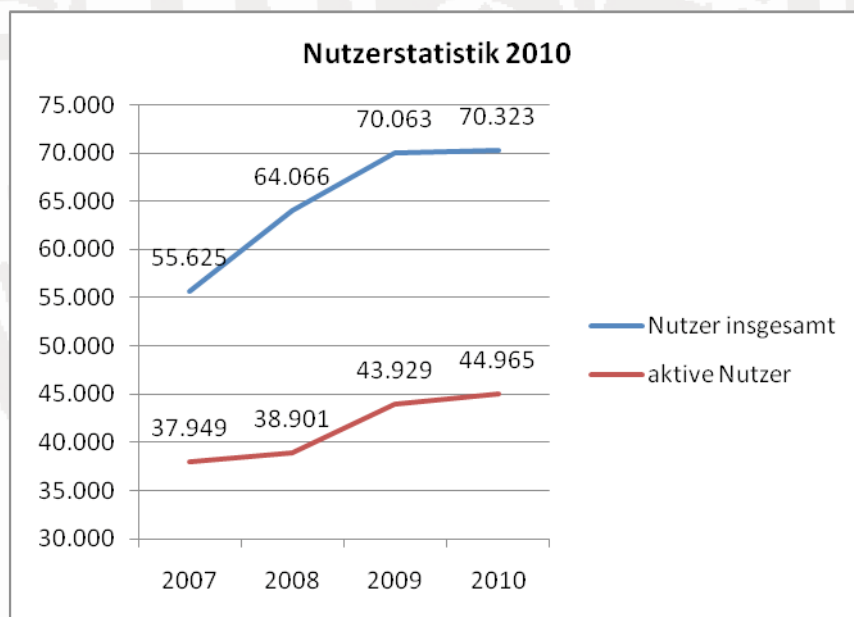
Auch die Zahl der Ausleihen ist gegenüber dem Vorjahr nochmals angestiegen. Besonders deutlich ist dies in der Studentenbibliothek (der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek), wo für das Jahr 2010 über 190.000 Ausleihen zu verzeichnen waren – das ist ein Anstieg um fast 50% gegenüber dem Vorjahr.

Diese Zahlen zeigen, dass sich die Lehrbuchsammlung etabliert hat und von den Studierenden sehr gut angenommen wird.

Die Funktion der zentralen Lehrbuchsammlung für die geistes-

2010 waren – wie zum Teil schon in den Vorjahren – in fast allen Bereichen wiederum steigende Nut-

und sozialwissenschaftlichen Fächer hat die Studentenbibliothek, die ehemalige Bibliothek des Stu-



dentenwerks, bereits seit dem Frühjahr 2009. Am 1. August 2010 ist die Studentenbibliothek auch rechtlich vollständig in die Trägerschaft der LMU übergegangen. Damit endete die fast dreijährige Übergangszeit, in der Studentenwerk und Universitätsbibliothek die Studentenbibliothek gemeinsam führten. Vier Mitarbeiterinnen, die bislang noch beim Studentenwerk beschäftigt gewesen waren, wurden nun Mitarbeiterin-

Nicht zuletzt im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang wurden dadurch die Nutzerströme in der Ausleihhalle etwas entzerrt.

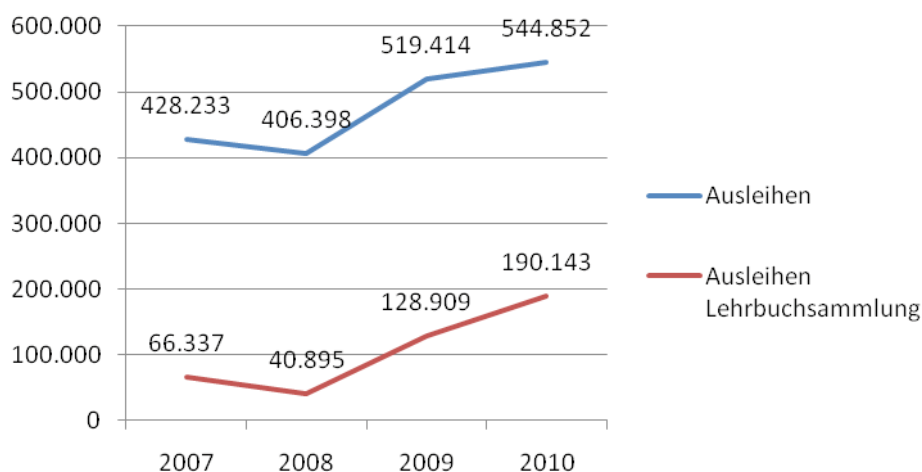
Weniger unmittelbar sichtbar, aber dennoch von Bedeutung für den alltäglichen Benutzungsbetrieb waren die umfangreichen Umräum- und Umstrukturierungsmaßnahmen im Magazin, die Platz schaffen sollten für den künftigen Zugang. So wurde

unter anderem die Aufstellungsgruppe Miscellanea in das Ausweichmagazin nach Planegg verlagert. Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen sollte zudem der Fragmentierung des Magazinbestands entgegengewirkt werden, die sich im Benutzungsbetrieb bei den Bereitstellungszeiten

direkt bemerkbar macht.

Die zum Jahreswechsel vorgenommene Bestandsaufnahme des verbleibenden Magazinraums hat allerdings gezeigt, dass – trotz der genannten Umräum- und Umstrukturierungsmaßnahmen – der für den laufenden Zugang verbleibende Platz im Magazin sehr begrenzt ist. Konkret reicht die aktuelle Platzreserve (legt man den gegenwärtigen Zugang zugrunde) lediglich bis etwa 2016 aus – nicht zuletzt wegen des umfangreichen Zugangs an Pflichtexemplaren.

**Ausleihstatistik 2010 (Zentralbibliothek und Studentenbibliothek)**



nen der Universitätsbibliothek; dieser sogenannte Betriebsübergang war bereits 2007 in einem Vertrag zwischen der Hochschulleitung der LMU und der Geschäftsführung des Studentenwerks vereinbart worden.

Eine bauliche Veränderung gab es 2010 in der Ausleihhalle der Zentralbibliothek: um der Enge im Abholbereich (die den baulichen Verhältnissen geschuldet ist) zumindest etwas abzuwehren, wurde für die Rückgabe der entliehenen Bücher ein eigener Schalter eingerichtet.



Seit Januar 2010 ist der OPACplus der Universitätsbibliothek München über eine Schnittstelle mit der Google-Buchsuche verknüpft. Damit kann bei der Eingabe eines Suchbegriffes gleichzeitig im Buchbestand von Google recherchiert werden. In der Trefferübersicht des elektronischen Kataloges erscheint dann, je nach Verfügbarkeit bei Google, ein Button, hinter dem sich Zusatzinformationen zum jeweiligen Werk befinden (z.B. Buchumschlag, Inhaltsverzeichnis, Inhaltsvorschau, Rezensionen, Referenzen). Nach Anmeldung können sogar selbst Rezensionen verfasst, eigene Bücherlisten erstellt oder die Volltextsuche bei Google fortgesetzt werden.

Seit dem Spätsommer bietet die Universitätsbibliothek eine Version des OPACplus für mobile Endgeräte an. Dabei werden die wichtigsten Plattformen unterstützt: iPhone, iPod, iPad (iOS), Google Android und Opera Mobile (damit auch für Windows Mobile verfügbar). Bei den Apple-Produkten ist diese Funktionalität als sogenannte App realisiert, bei den übrigen Smartphones genügt ein Browser. Dort ist der OPAC ohne weitere Installation nutzbar, der Aufruf erfolgt über die URL. Wird der OPAC über ein mobiles Endgerät aufgerufen, startet automatisch die „Einfache Suche“. Auch über ein mobiles Endgerät sind alle OPAC-Funktionen voll nutzbar.

Das von der Stabsstelle Informationskompetenz und der Benutzungsabteilung gemeinsam bestrittene

Schulungsangebot der Universitätsbibliothek wurde 2010 nochmals deutlich ausgebaut: Gegenüber dem Vorjahr wurden fast ein Drittel mehr Schulungen angeboten. Gleichzeitig ist auch die Zahl der Teilnehmer an den einzelnen Schulungen gestiegen – ein deutliches Zeichen dafür, dass das Schulungsangebot der UB von den Studierenden und Wissenschaftlern der LMU rege genutzt wird.



Weltkarte des Heinrich Glarean (Federzeichnung in Cim. 74, nach 1507)

## ALTES BUCH

Die Universitätsbibliothek München verfügt mit über 3.300 Handschriften, fast 3.600 Inkunabeln, 179 Nachlässen, zahlreichen Sonder-sammlungen und rund 475.000 alten Drucken, die zwischen 1501 und 1900 erschienen sind, über einen sehr beachtlichen Altbestand, den zweitgrößten im Freistaat. Wir sind uns unserer Verantwortung für dieses kulturelle Erbe Bayerns bewusst, da der über Jahrhunderte hinweg gewachsene Altbestand der ältesten bayerischen Landesuniversität zur kulturellen Außenwahrnehmung der Ludwig-Maximilians-Universität und des Freistaates Bayern beiträgt. Tradition und Erbe sind daher genuiner Bestandteil unserer Profilbildung.



### Altbestand digital

Das Digitalisierungsvolumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent erhöht. Durchschnittlich erstellten die Hilfskräfte der Abteilung 23 Aufnahmen in der Stunde (einschließlich Nachbearbeitung und Abspeicherung). Im Rahmen der von der Abteilung verfolgten Digitalisierungsprojekte konnte die öffentliche Nachnutzungsoption von Digitalisierungsaufträgen ganzer Werke unter MALTE (Münchner ALTbestände) im Umfang um mehr als ein Drittel auf gut 1.000 Objekte erweitert werden. Das Digitalangebot des Zimelienbestandes unter KEIMELION steht kurz vor dem Abschluss; insgesamt waren zum Jahresende 121 Objekte des wertvollsten UB-Bestandes online verfügbar. Bei der Digitalisierung der graphischen Sammlungen wurde mit Graphiken des Künstlers und Schriftstellers Karl Jakob Hirsch (1892-1952) begonnen, dessen Nachlass die Universitätsbibliothek seit 1985 in Form einer Stiftung beherbergt. Die Digitalisierung von Werken aus und über die Ludwig-Maximilians-Universität als eine der vier Säulen der von der Abteilung verfolgten Digitalisierungsstrategie ging kontinuierlich weiter. Zum Abschluss kam dabei das Digitalangebot zu den Vorlesungsverzeichnissen der LMU; ein Korpus von 377 Vorle-

Der Würzburg-Ebracher Psalter – über KEIMELION weltweit online verfügbar. Die in einer Textualis abgefasste, reich geschmückte Pergamenthandschrift entstand um 1230 im Würzburger Raum (vermutlich Zisterzienserkloster Ebrach). Sie stammt aus dem Besitz des Augsburger Bischofs Johann Egolph von Knöringen (1537-1575), der seine über 6.000 Bände zählende Bibliothek 1573 der Universitätsbibliothek Ingolstadt als Stiftung vermachte

sungsverzeichnissen des Erscheinungszeitraums 1777 bis 1980 kann nun ortsunabhängig genutzt werden.

### Bestandszensus

Im Zuge der Bestandsrevision der Nachlässe zeigte sich, dass die Bestandszahl zu erweitern ist. Die UB München verfügt folglich über 179 Nachlässe und Sammlungen, von denen 111 auf einer Fläche von 755 laufenden Metern selbständig aufgestellt sind. Damit nimmt sie auch im Bereich der Sondersammlungen eine Spitzenposition unter den Hochschulbibliotheken der Bundesrepublik ein. Das von der Bayerischen Staatsbibliothek München organisierte Erfassungsprojekt zum Unikalbesitz von Inkunabeln in Deutschland erbrachte im Ergebnis, dass in der UB München bei einem Gesamtbestand von über 3.500 Wiegen drucken gut 100 Inkunabeln als unikal einzustufen sind; sie sollen demnächst als „Incunabula unica“ in das Digitalangebot der Universitätsbibliothek einfließen. Ferner ließ sich in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksverbund Bayern der exakte Umfang an Ingolstädter und Landshuter Drucken des Erscheinungszeitraums 1501 bis 1850

im Einzelbesitz bestimmen; damit sollen die beiden Städte als Druckorte Bayerns, in denen die Ludwig-Maximilians-Universität von 1472 bis 1826 residierte, verstärkt in den Mittelpunkt der bibliothekarischen Aufmerksamkeit rücken. Die Universitätsbibliothek München verfügt über 1.702 Ingolstädter und 332 Landshuter Drucke, die ansonsten in keiner anderen Bibliothek des Bibliotheksverbundes Bayern nachgewiesen sind. Das Revisionsprojekt zu den UB-Nachweisen im VD 16 glich insgesamt fast 10.500 Einträge mit dem Lokalbestand ab. Gut 800 Werke des 16. Jahrhunderts hält die Universitätsbibliothek München auch in diesem Bestandssegment bundesweit im Alleinbesitz vor.

### Bestandsübersicht

|   |             |
|---|-------------|
| Handschriften   | 3.348       |
| davon Zimelien  | 66          |
| davon mittelalterliche Handschriften                        | 657         |
| Zimelien  | 166         |
| Inkunabeln  | 3.581       |
| Blockbücher   | 11          |
| Alte Drucke 1501-1900                                       | ca. 475.000 |
| Nachlässe und Sammlungen                                    | 179         |
| Einblattmaterialien (Flugblätter, Graphiken, Exlibris u.ä.) | 40.000      |
| Rarasammlung  | 13.000      |

## Lesesaal Altes Buch

Im fünften Jahr unterhält die Universitätsbibliothek München nun den Lesesaal Altes Buch, der die vormals nach Handschriften, Rara und Nachlässen einerseits, alten Drucken bis 1850 andererseits ge-

num reduziert. Die für die Benutzung von Altbeständen sinnvollen Hilfsmittel wie Bücherstützen, Bleischlangen oder Baumwollhandschuhe und eine obligatorische Verwendung von Bleistiften gehören zu den selbstverständlichen Rahmenbedingungen der Altbestands-



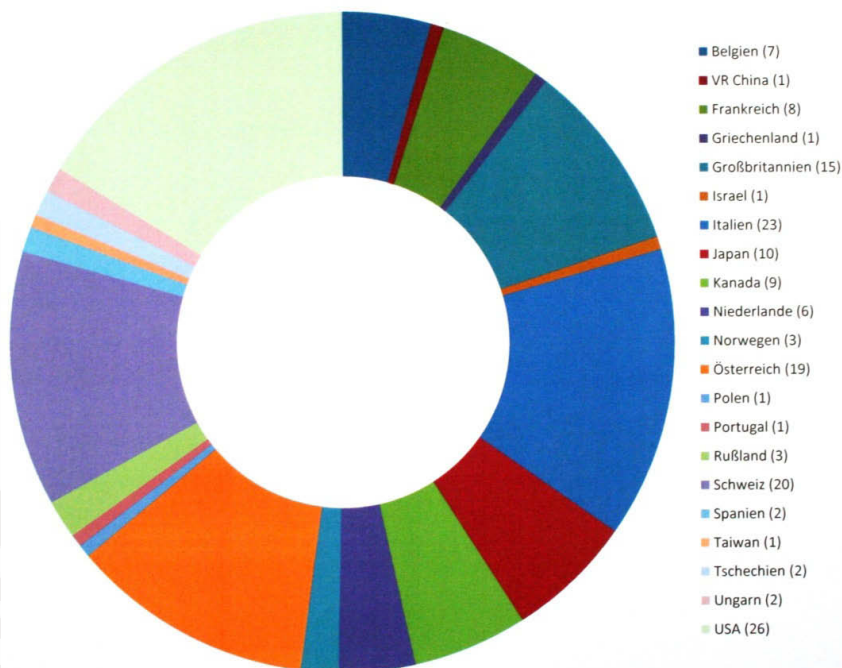
Der Lesesaal Altes Buch mit barockem Bücherschrank aus klösterlichem Vorbesitz

trennte Benutzung der Altbestände im „Kleinen Lesesaal“ (Teil des Allgemeinen Lesesaals) auf über 160 Quadratmeter im 2. Stock des UB-Zentralgebäudes 2005 zusammenfaßte. Die videoüberwachte Räumlichkeit ist mit 18 Leseplätzen und vier technischen Arbeitsplätzen (Lesegeräte für Mikroformen und Benutzer-PC) ausgerüstet. Um dem Schutz der kostbaren Objekte im Lesesaal Altes Buch Rechnung zu tragen, wurde umfangreiche Sicherheitstechnik installiert, die das Gefährdungspotential auf ein Mini-

benutzung im Lesesaal Altes Buch. Der Großteil der Handbibliothek der Abteilung Altes Buch steht dort als Freihandbestand mit über 5.000 Bänden zur Buch- und Handschriftenkunde sowie Quellenkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zur Verfügung. Mit der Umstellung der alten, wenig flexiblen Systematik der Handbibliothek auf die Regensburger Verbundklassifikation und der Anhebung der Zeitgrenze für die Altbestandsbenutzung bis zum Erscheinungsjahr 1900 ging der Lesesaal Altes Buch in den Rou-

tinebetrieb über. Die Öffnungszeiten konnten seit Mitte April 2007 mithilfe von Studienbeiträgen um 14 Öffnungsstunden erheblich er-

der als erster Kanzler der LMU von 1965 bis 1966 amtierte. Danach wirkte er als Generalsekretär des Wissenschaftsrates und General-



Die Welt zu Gast im Lesesaal Altes Buch

weitert werden. Seit seiner Gründung haben fast 16.000 Benutzer den Lesesaal Altes Buch aufgesucht; im Regelfall sind es vor allem Wissenschaftler der LMU, die mit den Altbeständen der UB dort arbeiten, aber auch Personen aus dem Ausland gehören zu seinen Gästen. So kamen bislang 161 Wissenschaftler aus insgesamt 21 Ländern; die meisten ausländischen Besucher reisten aus den USA an, gefolgt von Benutzern aus Italien sowie unseren Nachbarländern Österreich und Schweiz.

Allen bösen Gerüchten zum Trotz: Das SPD-Urgestein hat Humor. Hans-Jochen Vogel und Klaus-Rainer Brintzinger

### Graphiksammlung Hasemann

Die Universitätsbibliothek erhielt die Graphiksammlung von Karl-Gotthard Hasemann (1920-1975),

der als erster Kanzler der LMU von 1965 bis 1966 amtierte. Danach wirkte er als Generalsekretär des Wissenschaftsrates und Generalsekretär der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Die Graphiksammlung umfasst 16 Karikaturen, 168 Federzeichnungen und Aquarelle sowie drei moderne Papyri des 20. Jahrhunderts. In seiner Samm-

lung befindet sich auch eine Karikatur, die Hans-Jochen Vogel 1972 portraitiert, als er von München nach Bonn ging. Der ehemalige SPD-Vorsitzende, der im November die Universitätsbibliothek besuchte, freute sich sehr über die Reproduktion der Kreidezeichnung, zumal er sich an sie nicht erinnern konnte, gleichwohl Karl-Gotthard Hasemann ihm in bester Erinnerung war.



## DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

Die Informationsversorgung einer modernen, räumlich verteilten Hochschule wie der Ludwig-Maximilians-Universität kann nur durch ein hybrides System gesichert werden, in dem die Verbindung von lokalen physischen Bibliotheken und Online-Ressourcen stringent auf die Nutzerbedürfnisse hin umgesetzt wird.

Die großen Fachbibliotheken sind neben der Zentralbibliothek die Hauptelemente des Bibliothekssystems der LMU. Mit 17.208 Quadratmetern Lesefläche, 2.146 Benutzerarbeitsplätzen, 2.188.646 Bänden Bestand und 4.228 laufenden Zeitschriften sind sie die wichtigsten Lern- und Arbeitsorte der Universität: Insgesamt besuchten 2010



Die Universitätsbibliothek München erfüllt diese Voraussetzungen: Sie ist ein interaktives Servicenetzwerk, das neben der Zentralbibliothek mit ihren bundesweit nahezu konkurrenzlosen elektronischen Angeboten 13 große Fachbibliotheken sowie weitere kleinere Bibliotheken umfasst, die als lokale Lern- und Arbeitsorte fungieren.

1.822.424 Leserinnen und Leser diese Bibliotheken – diese Steigerung von mehr als 16% gegenüber 2009 spricht für die hohe Attraktivität der großen Fachbibliotheken.

| <b>Die großen Fachbibliotheken der LMU<br/>– Kerndaten –</b> |             |             |
|--|-------------|-------------|
|  | <b>2009</b> | <b>2010</b> |
| Lesefläche (m <sup>2</sup> )                                 | 16.663      | 17.208      |
| Benutzerarbeitsplätze  | 2.146       | 2.146       |
| Bestand (Bände)  | 2.206.371   | 2.188.646   |
| Jährlicher Zugang (Bände)                                    | 66.660      | 40.404      |
| Laufende Zeitschriften                                       | 4.327       | 4.228       |
| Gesamtausgaben   | 2.678.133   | 3.309.265   |
| Benutzerzahl   | 1.567.70    | 1.822.424   |

Die großzügigen Öffnungszeiten der großen Fachbibliotheken ermöglichen den Studierenden, auch abends und am Wochenende mit den Buchbeständen der Universität zu arbeiten und zu lernen. Von besonderem Wert ist die Öffnung am Wochenende, wie die Statistik der Samstagsöffnung eindrucksvoll belegt:

| <b>Durchschnittliche Auslastung der Leseplätze in den großen Fachbibliotheken der LMU, samstags 16 Uhr, 2010</b> |       |
|--|-------|
| Medizinische Lesehalle   | 34,04 |
| Bibliothek Theologie/Philosophie   | 28,38 |
| Bibliothek Kunstwissenschaften   | 27,07 |
| Bibliothek des Historicums   | 25,01 |
| Bibliothek Psychologie, Pädagogik, Soziologie  | 21,96 |
| Bibliothek Wirtschaftswissenschaften   | 18,96 |
| Bibliothek Mathematik, Meteorologie, Physik  | 15,70 |
| Bibliothek der Institute am Englischen Garten  | 15,28 |
| Bibliothek Deutsche Philologie & Komparatistik   | 13,52 |
| Bibliothek Chemie/Pharmazie  | 11,26 |
| Bibliothek der Tiermedizinischen Fakultät  | 6,42  |

Die dezentralen Bibliotheken machen mit fast 4.700.000 Bänden etwa zwei Drittel des Buchbestandes der Universität aus. Zentrale Aufgabe der Abteilung Dezentrale Bibliotheken ist es, die Campuserwicklung der LMU durch eine standortnahe, bedarfsgerechte Literaturversorgung und den Aufbau moderner Fachbibliotheken strategisch zu unterstützen.



Die wichtigsten Bausteine dieser Strategie sind

1. die Bildung neuer Bibliothekseinheiten und die Integration kleinerer Bibliotheken,
2. die elektronische Katalogisierung und einheitliche Aufstellung der Buchbestände,
3. die Einführung neuer Services und die funktionale Vernetzung der Bibliotheken,
4. die Erzielung organisatorischer Effizienzgewinne und
5. die Verbesserung der lokalen Literaturversorgung.

2010 wurden diesbezüglich entscheidende Fortschritte gemacht.



## Integration

Im Oktober 2010 wurde die Bibliothek Kapitalmarktforschung mit einem Bestand von rund 4.000 Bänden in die Bibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik integriert. Damit konnte das Spektrum der zentralen Bibliothek für die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der LMU mit über 140.000 Bänden und mehr als 300 laufenden Zeitschriften noch einmal beträchtlich erweitert werden.



Auch an anderen Standorten konnten bestehende Fachbibliotheken durch die Integration kleinerer Bibliotheken beträchtlich verstärkt werden: So nahm die Bibliothek des Historicums die Bibliothek des Instituts für Byzantinistik, Byzantinische Kunstgeschichte und Neogräzistik sowie die Bestände des Epigraphischen Forschungs- und Dokumentationszentrums auf. Ebenso wurden die Bestände des Faches Didaktik des Deutschen als Zweitsprache in die Bibliothek Deutsche Philologie und Komparatistik integriert; und schließlich konnten Bestände aus kleineren medizinischen Bibliotheken in die Medizinische Lesehalle aufgenommen werden.

## Katalogisierung und Systematik

Die umfangreichsten Projekte in diesem Bereich stellen sicherlich die Umstellung der Bibliothek Kunstwissenschaften (ca. 130.000 Bände) und der Bibliothek Englische Philologie (ca. 100.000 Bände) auf die LMU-weite Systematik RVK dar.

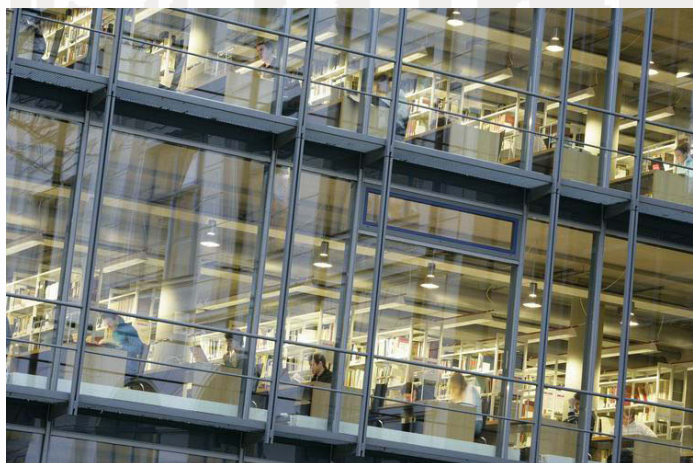


Weitere wichtige Projekte konnten im Verlauf des Jahres abgeschlossen oder deutlich vorangetrieben werden: So ist durch den Abschluss des Katalogisierungsprojektes für den Bestand des Instituts für Byzantinistik, Byzantinische Kunstgeschichte und Neogräzistik nunmehr der Gesamtbuchbestand der Bibliothek des Historicums elektronisch katalogisiert und gesichert sowie nach der einheitlichen Systematik RVK aufgestellt. Auch in der Bibliothek Ägyptologie konnte die elektronische Katalogisierung der Buchbestände abgeschlossen werden. Weitere Projekte, u. a. in den Bibliotheken Mathematik, Meteorologie, Physik (BMMP), Biozentrum, Klassische Philologie, Nordistik, Slavistik, Amerika-Institut, Juristische Fakultät, Institute am Englischen Garten (BEG) sowie Theologie-Philosophie, wurden 2010 intensiv fortgesetzt

und führen bereits jetzt zu einer deutlich verbesserten Sichtbarkeit der Buchbestände.

### Effizienzgewinne

Serviceverbesserung kann nur durch interne Effizienzgewinne erreicht werden. Dementsprechend wurden 2010 die Koordination und die Vereinheitlichung des Bibliothekssystems der LMU weiter vorangetrieben. Eine eigens gebildete Task Force der Abteilung Dezentrale Bibliotheken betreut nun das große Bibliothekssystem nach einheitlichen Standards. Als eines der ersten Projekte des Jahres wurden die Medienbearbeitungs-Geschäftsgänge der großen Fachbibliotheken durch die Einführung weiterer einheitlicher EDV-Module synchronisiert und beschleunigt, so dass die Bücher nun noch schneller beim Nutzer sind.



Mit dem Ziel, vergleichbare statistische Werte über die Nutzung der großen Fachbibliotheken zu erhalten und die Services, insbesondere im Hinblick auf die doppelten Abiturjahrgänge, noch besser auf

den Bedarf abzustimmen, wurden in den Bibliothekseingängen, wo noch nicht vorhanden, Lichtschranken eingebaut und eine einheitliche Nutzungsstatistik eingeführt.

Weitere kleinere Maßnahmen machten die tägliche Arbeit effizienter, verbesserten die Übersichtlichkeit des Bibliothekssystems und passten Buchbestände und Dienstleistungen den lokalen Bedürfnissen besser an, etwa die Erarbeitung einer Regelung für Abgaben aus dem dezentralen Bereich an die Zentralbibliothek, die Erarbeitung verschiedener technischer Lösungen zur Bestandsanalyse im Hinblick auf Katalogisierungs- und Umsystematisierungsprojekte, die Sigelbereinigung sowie die Bereitstellung von Buchscannern in weiteren großen Fachbibliotheken und der Ausbau der Scanfunktion an vorhandenen Kopierern.



Neben der täglichen Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bibliothekssystems organisierte die Abteilung Dezentrale Bibliotheken verschiedene Fortbildungsveranstaltungen – in diesem Jahr mit dem besonderem Schwerpunkt der Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer: So wurde für die Abteilung

Dezentrale Bibliotheken erstmals eine umfassende Erste-Hilfe-Schulung durchgeführt, so dass nun in jeder großen Fachbibliothek ein ausgebildeter Ersthelfer vorhanden ist.

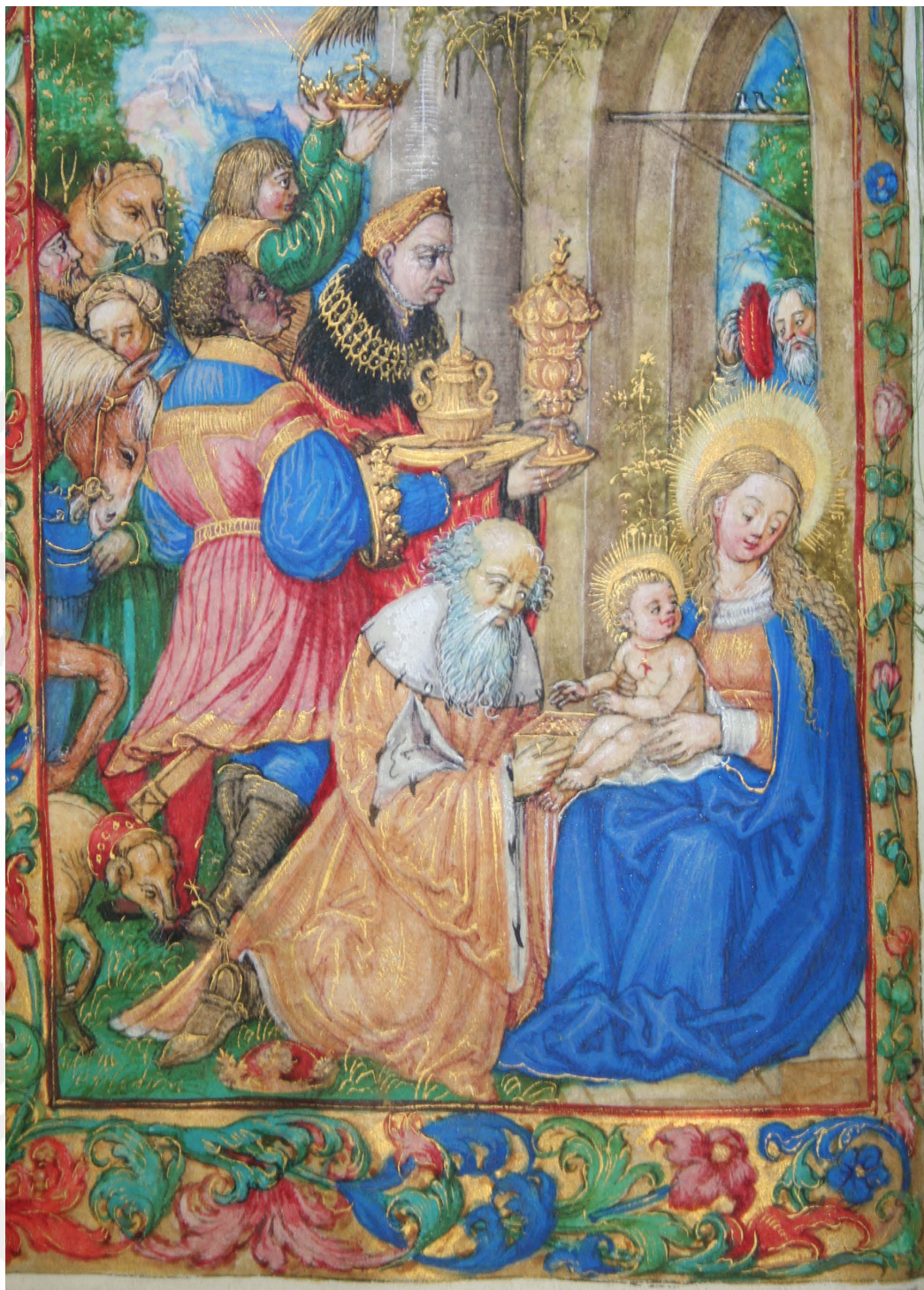
### **Verbesserung der lokalen Literaturversorgung**

Bedarfsgerechte Literaturversorgung vor Ort ist ein zentrales Ziel der Universitätsbibliothek. Um die Informationsversorgung optimal auf die Bedürfnisse der Studierenden und Wissenschaftler abstimmen zu können, übernahmen auch 2010 die Leiter der großen Fachbibliotheken großenteils die

Medienauswahl für die Zentralbibliothek sowie für das Lehrbuchangebot der Studentenbibliothek und der lokalen Lehrbuchsammlungen in den großen Fachbibliotheken – so kann zunehmend die gesamte Literaturlauswahl der LMU flexibel und bedarfsgerecht gesteuert werden.

Gleichzeitig wird durch ein übergreifendes Beschaffungsmanagement die Kosteneffizienz gesteigert. Um eine schnellere und noch besser auf den lokalen Bedarf abgestimmte Buchbeschaffung zu ermöglichen, wurden 2010 verschiedene Systeme zur elektronischen Erwerbungsunterstützung getestet.





Polnisches Gebetbuch des Wojciech Gasztold (Handschrift der Universitätsbibliothek München, um 1528. Cim. 89)

## PUBLIKATIONEN AUS UND ÜBER DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2010

ARNDT, Claudia Maria, KUTTNER, Sven u. MARNER, Monika: Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004-2010 <elektronische Ressource>.  
(<http://epub.ub.uni-muenchen.de/422/1/WB-RSK-Bibliographie.pdf>)

Ausstellung „Arctica“ in der UB <Ausstellung Arctica. Skandinavische Polarliteratur und Expeditionsberichte um 1900 der UB München>.  
In: Münchner Uni-Magazin (2010), 4, S. 39.

BEBBER, Frank van: Moderne Lernstätten – Mit der Pizza in die Bib.  
In: Spiegel-Online-Unispiegel vom 26. 10. 2010 <elektronische Ressource, darin auch UB München>.  
(<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,725261,00.html>)

BEBBER, Frank van: Das zweite Leben der Unibibliothek.  
In: DUZ: Unabhängige deutsche Universitätszeitung - Magazin 66 (2010), 11, S. 10-12 <darin auch UB München>.

Blockbücher in der Unibibliothek <Ausstellung Die Blockbücher der Universitätsbibliothek München der UB München>.  
In: Münchner Uni-Magazin (2010), 1, S. 42.

BRINTZINGER, Klaus-Rainer: Bestimmt das digitalisierte Buch die Zukunft?  
In: muenchen.business-on.de vom 18. 02. 2010 <elektronische Ressource>.  
([http://muenchen.business-on.de/dr-klaus-rainer-brintzinger-direktor\\_id6742.html](http://muenchen.business-on.de/dr-klaus-rainer-brintzinger-direktor_id6742.html))

BRINTZINGER, Klaus-Rainer: Piraterie oder Allmende der Wissenschaften? Zum Streit um Open Access und der Rolle von Wissenschaft, Bibliotheken und Markt bei der Verbreitung von Forschungsergebnissen.  
In: Leviathan 38 (2010), S. 331-346.

BRINTZINGER, Klaus-Rainer: Die Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung im Nationalsozialismus.  
In: Urban WIESING u. a. (Hrsg.): Die Universität Tübingen im Nationalsozialismus (Contubernium; 73). Stuttgart 2010, S. 199-238.

BURKEL, Anja: Buch oder Bildschirm? Wie E-Books den Uni-Alltag verändern.

In: Münchner Uni-Magazin (2010), 3, S. 6-8 <darin auch UB München>.

FRANKE, Fabian, KLEIN, Annette u. SCHÜLLER-ZWIERLEIN, André: Schlüsselkompetenzen: Literatur recherchieren in Bibliotheken und Internet. Stuttgart [u. a.] 2010.

KRAFT, Harald: (Fast) vergessene Dichter: Jakob Locher.

In: Buchhändler heute 64 (2010), 7, S. 74-75.

Kurz notiert: Universitätsbibliothek München.

In: BFB - Bibliotheksforum Bayern 4 (2010), S. 64-65, 139 u. 215-216.

KUTTNER, Sven: Rezension zu: Julia Hiller von Gaertringen, Diese Bibliothek ist zu nichts verpflichtet außer zu sich selbst. Erhart Kästner als Direktor der Herzog-August-Bibliothek 1950-1968 (Wolfenbütteler Hefte; 23). Wiesbaden 2009.

In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 57 (2010), S. 61-62.

KUTTNER, Sven: Der weiß-blaue Kreis. Das Sozialprofil des höheren Bibliotheksdienstes der Universitätsbibliothek München im 20. Jahrhundert.

In: Bibliotheksdienst 44 (2010), S. 16-24.

LEHMANN, J. u. KRAUS, P: Heute Bayerischer Bibliothekstag: Hier stapeln sich die besten Bücher.

In: Bild <Ausgabe München> vom 17. 06. 2010, S. 12 <darin auch UB München>.

LÜTJEN, Andreas: Auf dem Bibliothekartag im Braunhemd, in der Bibliotheksleitung unauffällig? – Kirchner und die UB München im Nationalsozialismus.

In: Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009), S. 115-140.

ROESLER-GRAICHEN, Michael: E-Books aus der Bücherei. Die virtuellen Regale füllen sich: Öffentliche Büchereien arbeiten mit dem zentralen Service „Onleihe“, Universitätsbibliotheken nutzen verschiedene Quellen.

In: Börsenblatt 177 (2010), 44, S. 18-19 <darin auch UB München>.

SCHÖNHERR, Katja: Schluss mit Schleppen. Fachbücher per Mausclick lesen und digital kopieren, an jedem Ort der Welt – eine Gründungsidee, die Verlage und Universitätsbibliotheken herausfordert.

In: Die Zeit vom 01. 07. 2010, S. 70 <darin auch UB München>.

SÖLLNER, Konstanze: Landesverband Bayern: Mitgliederversammlung am 13. 7. 2009 in München.

In: VDB-Mitteilungen (2010), 1, S. 19.

Spurensuche – Ausstellung in der UB <Ausstellung Die Stadt als Buch - Spurensuche auf der Ludwigstraße der UB München>.

In: Münchner Uni-Magazin (2010), 3, S. 39.

UB-Ausstellung zu Heinrich Glarean <Ausstellung Blicke über den Seitenrand. Der Humanist Heinrich Glarean und seine Bücher der UB München>.

In: Münchner Uni-Magazin (2010), 2, S. 42.

Unibibliothek bietet E-Tutorials.

In: Münchner Uni-Magazin (2010), 2, S. 40.

## VORTRÄGE VON UB-ANGEHÖRIGEN 2010

Dr. Sven Kuttner: Die Zukunft der Herkunft – Provenienzen als Herausforderung der Bibliotheken (zusammen mit Claudia Fabian). BVB-Verbundkonferenz „Innovation durch Kooperation – Beiträge aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen im Bibliotheksverbund Bayern“. Nürnberg, 25. 11. 2010

Medea Seyder: Auf dem Weg zum „digitalen Schreibtisch“? Serviceangebote der Bibliotheken rund um die Literaturverwaltung (gemeinsam mit Dr. Thomas Stöber). „Lieber angeregt als unterrichtet: Lernen in der Bibliothek von heute“ – Bayerischer Bibliothekstag, Augsburg, 17. 06. 2010

Neue Veranstaltung an der UB München: Academic Internet. BVB-Verbundkonferenz „Innovation durch Kooperation – Beiträge aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen im Bibliotheksverbund Bayern“. Nürnberg, 25. 11. 2010

Dr. Thomas Stöber: Auf dem Weg zum „digitalen Schreibtisch“? Serviceangebote der Bibliotheken rund um die Literaturverwaltung (gemeinsam mit Medea Seyder). „Lieber angeregt als unterrichtet: Lernen in der Bibliothek von heute“ – Bayerischer Bibliothekstag, Augsburg, 17. 06. 2010



## GREMIENMITARBEIT VON UB-ANGEHÖRIGEN 2010

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger: 2. Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Vereins Deutscher Bibliothekare

Dr. Sven Kuttner: Kommission Altes Buch (KAB) im BVB

Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-,  
Buch- und Mediengeschichte

Leo Matschkal: Kassenwart im Vorstand des Vereins Deutscher Bibliothekare/Landesverband Bayern

Dr. André Schüller-Zwierlein: 1. Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Vereins Deutscher Bibliothekare/Landesverband Bayern

Medea Seyder: AG Informationskompetenz im BVB

Portal [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de)

Dr. Thomas Stöber: Schriftführer im Vorstand des Vereins Deutscher Bibliothekare

## ORGANISATION DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

### Universitätsbibliothek München

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

Tel.: (089) 2180-2429

Öffnungszeiten: Ausleihbereich Mo.-Fr. 09.00-22.00 Uhr. Serviceschalter Mo.-Fr. 09.00-20.00 Uhr. Information und Zulassung Mo.-Fr. 09.00-17.00 Uhr. PC-Räume Mo.-Fr. 08.00-24.00 Uhr, Sa. und So. 09.00-22.00 Uhr. Hochschulschriftenstelle Mo.-Fr. 08.30-11.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. Allgemeiner Lesesaal Mo.-Fr. 08.00-24.00 Uhr, Sa. und So. 09.00-22.00 Uhr. Lesesaal Altes Buch Mo.-Fr. 09.00-18.00 Uhr.

Leitung: Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

Tel.: (089) 2180-2420/2428 / E-Mail: Klaus-Rainer.Brintzinger@ub.uni-muenchen.de

Stellvertretung: N.N. (ab 01. 01. 2011: Sabine Giebenhain)

Tel.: (089) 2180-3440 / E-Mail: Sabine.Giebenhain@ub.uni-muenchen.de

### Stabsstellen:

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Sven Kuttner

Tel.: (089) 2180-3439 / E-Mail: Sven.Kuttner@ub.uni-muenchen.de

Informationskompetenz

Medea Seyder / Torsten Ostmann

Tel.: (089) 2180-9479/3288 / E-Mail: Medea.Seyder@ub.uni-muenchen.de/

Torsten.Ostmann@ub.uni-muenchen.de

Open Access

Volker Schallehn

Tel.: (089) 2180-2144 / E-Mail: Volker.Schallehn@ub.uni-muenchen.de

Aus- und Fortbildung

Sibylle Geberl / Simon Xalter

Tel.: (089) 2180-3494/5251 / E-Mail: Sibylle.Geberl@ub.uni-muenchen.de/

Simon.Xalter@ub.uni-muenchen.de

Personalverwaltung

Petra Bamberger

Tel.: (089) 2180-3497 / E-Mail: Petra.Bamberger@ub.uni-muenchen.de

Stabsabteilung Informationstechnologie

Leiter: Alexander Weiss

Tel.: (089) 2180-5800 / E-Mail: Alexander.Weiss@ub.uni-muenchen.de

### **Abt. Zentrale Medienbearbeitung**

Abteilungsleiter: Leo Matschkal

Tel.: (089) 2180-3401 / E-Mail: Leo.Matschkal@ub.uni-muenchen.de

### **Abt. Benutzung**

Abteilungsleiter: N.N. (ab 01. 01. 2011: Dr. Thomas Stöber)

Tel.: (089) 2180-6815 / E-Mail: Thomas.Stoeber@ub.uni-muenchen.de

Studentenbibliothek

Leopoldstr. 13 (Haus 1)

80802 München

Standortleitung: Christa Halser

Tel.: (089) 2180-9489

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-20.00 Uhr.

### **Abt. Altes Buch**

Abteilungsleiter: Dr. Sven Kuttner

Tel.: (089) 2180-3439./ E-Mail: Sven.Kuttner@ub.uni-muenchen.de

### **Abt. Dezentrale Bibliotheken**

Abteilungsleiter: Dr. André Schüller-Zwierlein

Tel.: (089) 2180-3412 / E-Mail: Andre.Schueller-Zwierlein@ub.uni-muenchen.de

### **Fachbibliotheken**

#### **Bibliothek des Biozentrums**

Großhaderner Straße 4

82152 Planegg-Martinsried

Leitung: Nikola Trapp

Tel.: (089) 2180-74004

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.00-20.00 Uhr (in der vorlesungsfreien Zeit bis 19.00 Uhr).

**Bibliothek Deutsche Philologie und Komparatistik**

Schellingstraße 3/Rgb.  
80799 München

Leitung: Dr. André Schüller-Zwierlein / Torsten Ostmann  
Tel.: (089) 2180-3393  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Bibliothek des Historicums**

Schellingstrasse 12  
80799 München

Leitung: Dr. Verena Kondziella  
Tel.: (089) 2180-5586  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Bibliothek der Institute am Englischen Garten**

Oettingenstraße 67  
80538 München

Leitung: Janet MacKenzie  
Tel.: (089) 2180-9753  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr (Archiv Mi.  
12.30-17.00 Uhr, Fr. 09.00-13.30 Uhr).

**Bibliothek Kunstwissenschaften**

Zentnerstraße 31  
80798 München

Leitung: Cornelia Hofmann  
Tel.: (089) 2180-5312  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Bibliothek Mathematik, Meteorologie, Physik**

Theresienstraße 37  
80333 München

Leitung: Simon Xalter  
Tel.: (089) 2180-4501  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Bibliothek Theologie – Philosophie**

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

Leitung: Simon Xalter

Tel.: (089) 2180-3486

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Bibliothek der Tierärztlichen Fakultät**

Königinstraße 10  
80539 München

Leitung: Nikola Trapp

Tel.: (089) 2180-2672

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.00-20.00 Uhr, Sa. 09.00-16.00 Uhr.

**Bibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik**

Ludwigstr. 28/I VG  
80539 München

Leitung: Dr. Antje Michel

Tel.: (089) 2180-2601

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Fakultätsbibliothek Chemie und Pharmazie**

Butenandtstraße 5-13, Haus F  
81377 München

Leitung: Dr. Andreas Will

Tel.: (089) 2180-77060

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Fakultätsbibliothek Psychologie, Pädagogik und Soziologie**

Leopoldstraße 13  
80802 München

Leitung: Dr. Antje Michel

Tel.: (089) 2180-5292

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Medizinische Lesehalle**

Beethovenplatz 1  
80336 München

Leitung: Waltraud Kopietz

Tel.: (089) 2180-73920

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.00-22.00 Uhr, Sa. 09.00-18.00 Uhr.

**Wissenschaftliche Bibliothek des Klinikums**

der Universität: Grosshadern  
Marchioninistraße 15  
81377 München

Leitung: Dr. Andreas Will

Tel.: (089) 7095-4587

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.30-20.00 Uhr.

